

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 15-019 S Proseminar: Einführung in die amerikanische Aussen- und Sicherheitspolitik
Prof. K.R. Spillmann
Mittwoch, 10-12 UNI ZH
Beginn: 28.10.98
- 15-021 V Vortragstechnik
Prof. R. Steiger
Dienstag, 15-17 HG D1.2
- 15-023 V Menschen- und Mitarbeiterführung I
Prof. R. Steiger
Mittwoch, 8-10 ML D28
- 15-027 V Phänomen Militär – Eine Einführung in die Militärsoziologie II
Dr. K.W. Haltiner
Donnerstag, 14-16 HG D7.2
- 15-029 K Forschungskolloquium für Fortgeschrittene
Prof. T. Bernauer, J.M. Gabriel, D. Ruloff, K.R. Spillmann
Donnerstag, 12.30-14.00 SEI E13
- 15-031 V Einführung in die Politikwissenschaft
Prof. J.M. Gabriel / Dr. Z.T. Pällinger
Montag, 8-10 ML H37.1

Jedermann kann sich für die allgemein zugänglichen Lehrveranstaltungen als Hörer vereinfacht einschreiben. Auskunft erteilt das Abteilungssekretariat der Abteilung für Militärwissenschaften, Frau H. Balsiger, Tel. 01 632 57 16.



Die strategische Lage und die Schweiz

(Di 12.15-14.00, Vorlesung und Kolloquium an der Universität ZH, E18)

- 20.10.98 ● Grundbegriffe des politischen Handelns und des strategischen Denkens (H. Eberhart)
● UN-Agenda für den Frieden (H. Eberhart)
- 27.10.98 ● Grundlagen der Strategie (H. Eberhart)
● Analyse der NATO-Strategie (H. Eberhart)
- 03.11.98 ● Strategische Klassiker und Denker (A.A. Stahel)
● Strategisches Denken: Schach oder Go? (A.A. Stahel)
- 10.11.98 ● Das internationale System und die Praxis der Strategie: Anarchie oder Ordnung? (H. Eberhart)
● Erörterung von sicherheitspolitischen und militärischen Risiken (H. Eberhart)
- 17.11.98 ● fällt aus
- 24.11.98 ● Das internationale System und die Praxis der Strategie: welche Lösungen? (H. Eberhart)
● Rüstungskontrolle (H. Eberhart)
- 01.12.98 ● Das internationale System und die Praxis der Strategie: Aussen-, Innenpolitik und militärstrat. Optionen (Prof. Dr. M. van Crefeld)
● Die Zukunft des Krieges (H. Eberhart)
- 08.12.98 ● Militärstrategie am Beispiel der USA (Verteidigungsattaché der USA)
● Die US-Streitkräfte für das 21. Jahrhundert (A.A. Stahel)
- 15.12.98 ● Strategie am Beispiel der EU (Dr. Alois Ochsner, Chef Sektion Wirtschaftsintegration)
● Offenes Thema
- 05.01.99 ● Militärstrategie am Beispiel der Russischen Föderation (Verteidigungsattaché der RF)
● Perspektiven der russischen Streitkräfte (A.A. Stahel)
- 12.01.99 ● Militärstrategie der Schweiz Teil I (Dr. H. Senn/Dr. H. Wegmüller)
● Geopolitik (H. Eberhart)
- 19.01.99 ● Militärstrategie der Schweiz Teil II (A.A. Stahel/ H. Eberhart)
● Risikoanalyse (H. Eberhart)
- 26.01.99 ● Militärstrategie der Schweiz Teil III (A.A. Stahel/ H. Eberhart)
● Offenes Thema
- 02.02.99 ● Perspektiven und Fazit (A.A. Stahel/H. Eberhart)
● Offenes Thema



Airpower – Machtmittel der Politik

(Fr 1015-1200, Vorlesung an der Universität ZH)

- 23.10.98 Airpower Strategien: Lanchester, Douhet, Trenchard, Mitchell (A.A. Stahel)
- 30.10.98 fällt aus
- 06.11.98 Airpower Strategien: de Seversky, US-Nuklearstrategie, Warden (A.A. Stahel)
- 13.11.98 Das britische Bomber Command: Zielplanung und Operations Research (A.A. Stahel)
- 20.11.98 fällt aus
- 27.11.98 Die 8. USAAF-Flotte (A.A. Stahel)
- 04.12.98 Vietnamkrieg: Close Air Support, Interdiction, strategische Bombardierung (A.A. Stahel)
- 11.12.98 Sechstagekrieg, Bekaa-Ebene, Luftschläge gegen Tunis und Tripolis (A.A. Stahel)
- 18.12.98 Airpower: Technologien der Zukunft (Dr. G. Schaerer, Gruppe Rüstung)
- 08.01.99 Golfkrieg, Teil I (R. Läubli)
- 15.01.99 Golfkrieg, Teil II (R. Läubli)
- 22.01.99 Bosnien-Herzegowina: Deny Flight (R. Läubli)
- 29.01.99 Bosnien-Herzegowina: Deliberate Force (R. Läubli)
- 05.02.99 Airpower: Zukunft (R. Läubli)



Neuer Direktor der Landestopographie

Der Bundesrat hat Erich Gubler, 1941, von Bauma ZH, auf den 1. Oktober 1998 zum Direktor des Bundesamtes für Landestopographie gewählt. Er wird Nachfolger von Francis Jeanrichard, der in den Ruhestand tritt.

Erich Gubler besuchte die Schulen in Bauma und Wetzikon ZH. Sein Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich schloss er 1966 mit dem Diplom eines Vermessungsingenieurs ETH ab. Seit 1967 arbeitet er im Bundesamt für Landestopographie. Von 1973 bis 1983 leitete er die Sektion Nivellement und geodätische Spezialarbeiten. 1983 wurde er Abteilungschef Geodäsie und Mitglied der Geschäftsleitung, Ende 1993 erfolgte seine Wahl zum Stellvertretenden Direktor. Die ETH Zürich hat ihm 1996 in Würdigung seiner wissenschaftlichen Leistungen in der mathematischen und physikalischen Geodäsie den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen.

VBS-Information



Schweizer Militärmusik

Dynamik – das neue Informationsmagazin der Schweizer Militärmusik

SAM – Dynamisch ist die Welt der Musik. «Dynamik» heisst das neue Informationsmagazin, welches in Zukunft zweimal im Jahr über die Schweizer Militärmusik und die Tätigkeiten des Schweizer Militärmusikverbandes informiert. Ein Gratisexemplar von Dynamik kann per Postkarte beim Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik, Kaserne, 5001 Aarau, bestellt werden.

Jung, kompetent, dynamisch und erfolgreich arbeitet das Team des Schweizer Ausbildungszentrums Militärmusik (SAM) seit 1996 im Trompeterhaus der Kaserne Aarau. Die kompetenten und motivierten Instrukturen bilden Rekruten und Kader in Schulen und Kursen erfolgreich aus. Die grosse Begeisterung auf den Ausbildungsplätzen zeigt, dass in der Militärmusik zeitgemäss und zielgerichtet gearbeitet wird.

Die Schweizer Militärmusik und insbesondere das Schweizer Armeespiel haben in jüngster Zeit ihr Können an Grossveranstaltungen im In- und Ausland bewiesen. Mit dem Musikathlon 1996, der Gala der Marschmusik und der Durchführung von 23 Benefizkonzerten «Mine-Ex» zugunsten der Opfer von

Personenminen hat das Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik Zeichen gesetzt. Diese Veranstaltungen haben der Schweizer Militärmusik ein zusätzliches Publikum gebracht, welches vermehrt über die Militärmusik informiert werden möchte. Diesem Bedürfnis soll Dynamik als neues Informationsmagazin gerecht werden.

Rückfragen an:

Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik
Information, D. Buser, Telefon 062 834 72 89

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Schweizerische Sanitätstage 29./30. Mai 1999 Wangen an der Aare

Ausschreibung und Informationen

Die Schweizerischen Sanitätstage 1999 werden im Herbst 1998 offiziell ausgeschrieben.

Für weitere Informationen und die Bestellung der Anmeldeunterlagen (Versand Herbst 1998) wenden Sie sich an:

OK SST 99

Michael Böhm

Bäumliackerstrasse 34

4332 Stein AG

Tel. + Fax 062 873 03 27

E-Mail mboehm@swissonline.ch



Traser® – eine Uhr für nachtaktive Menschen

Tag und Nacht über die Zeit im Bild

Wer nachts oder in der Dämmerung über die genaue Zeit im Bild sein will, wählt schon immer eine Uhr mit Leuchtziffern. Doch den herkömmlichen Leuchtmitteln haftet der Nachteil an, dass ihre Strahlungskraft mit der Zeit nachlässt und häufig zu wünschen übrig lässt.

In jahrelanger Entwicklungsarbeit ist es der Firma mb-microtec im bernischen Niederwangen gelungen, eine Lichtquelle mit einer 100mal stärkeren Leuchtkraft und einer Lebensdauer von 25 Jahren herzustellen. Die unter dem Begriff Traser® bekannten Leuchtkörperchen geben ihr Licht ab, ohne dass sie Batteriestrom oder eine andere Aufladung benötigen, noch setzen sie irgendwelche Bedienung voraus. Die winzigen, luftdicht verschlossenen Glaskörperchen sind innen mit einem Leuchtstoff beschichtet und enthalten eine minime Menge Tritiumgas, das den Leuchtstoff dauernd aktiviert.

Die bisher unerreichte Ablesbarkeit bei schlechtem Licht wird von all jenen Menschen geschätzt, die bei allen denkbaren Lichtverhältnissen auf eine zuverlässige Zeitangabe angewiesen sind, also zum Beispiel im Sicherheitsbereich, im Gesundheitswesen, im Verkehrswesen, in der Produktion oder auch im privaten Umfeld.

Immer mehr nachts tätige Menschen, Sportler und Personen mit eingeschränkter Sehkraft sind von der unübertroffenen Ablesbarkeit der Traser®-Uhren begeistert. Bereits tragen mehr als 300 000 glückliche Besitzer am Handgelenk eine der leuchtkräftigen Schweizer Zeitmesser, die seit längerem in den Katalogen prominenter amerikanischer Versandhäuser

figurieren und vom Hersteller jetzt ebenfalls in der Schweiz angeboten werden.

Die Traser® gibt es in verschiedenen Ausführungen, alle mit hochpräzisem Schweizer Quarzwerk. Gemeinsam ist ihnen ihre robuste Bauweise, die sie für harte Einsätze prädestiniert. Die S 3000 und ihre kleinere Schwester S 7000 verfügen über ein stossfestes, bis in 200 resp. 100 Meter Tiefe wasserdichtes Gehäuse aus schwarzem Polyamid und gehärtetem Mineralglas; der Gehäuseboden ist aus rostfreiem Edelstahl gefertigt.

In elegantem Edelstahl- oder Two-tone-Gehäuse mit gehärtetem Mineralglas und Echtlederband oder Edelstahlbracelet dagegen präsentieren sich die neuen S 5000 und S 6000 (Lady-Version). Welch hohe Standards die Traser® erfüllt, unterstreicht die Tatsache, dass die amerikanischen Streitkräfte seit 1991 mehr als 100 000 Stück dieser ungewöhnlichen Schweizer Uhr beschafft haben. Die US-Militärbehörden sind von der Überlegenheit der Traser®-Leuchttechnologie derart überzeugt, dass sie sogar die Beschaffungsvorschriften änderten und heute für nachtaugliche Uhren die Verwendung von Tritium-Gasleuchtkörpern vorschreiben.



Stiftung Cerebral ehrt Fritz Nüscheler

pd. Der Zürcher Jurist Fritz Nüscheler erhält in diesem Jahr den mit 20 000 Franken dotierten Anerkennungspreis der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Fritz Nüscheler hat mit dem Rechtsdienst für Behinderte eine heute nicht mehr wegzudenkende Dienstleistung geschaffen.

Die Anfänge gehen ins Jahr 1941 zurück: Fritz Nüscheler hatte sich im Aktivdienst mit der damals gefürchteten Tuberkulose angesteckt und hielt sich immer wieder in Davos zum Kuren im Lungensanatorium auf. Als Jus-Student erkannte er damals rasch die grosse Not vieler Kranker. Er beschaffte sich Literatur und schrieb im Bett in Davos die ersten Rekurse gegen Entscheide der Sozialversicherungen. In vielen Jahren entwickelte sich diese Pionierarbeit zum heutigen Rechtsberatungsdienst für Behinderte, der mit vielen Juristen hervorragende Arbeit leistet und Tausenden von Behinderten und ihren Familien ohne Kostenfolgen helfen konnte. Für diese Pioniertat, sein Engagement für die Behinderten im Rahmen der Bandgenossenschaft, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB), des Werkstättenverbandes und für den Behindertensport ehrt die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind den heute 78-jährigen Dr. iur. Fritz Nüscheler mit dem Anerkennungspreis 1998. Das Preisgeld von



Anerkennungspreis 1998 der Stiftung Cerebral: Der Zürcher Jurist Fritz Nüscheler hat den Rechtsdienst für Behinderte geschaffen. Foto Stephan Anderegg

20 000 Franken wird vom Ehepaar Annegret und René Schefer von der Cosanum AG in Schlieren ZH zur Verfügung gestellt.



SCHWEIZER BERGHILFE

AIDE SUISSE AUX MONTAGNARDS
AIUTO SVIZZERO AI MONTANARI
AGID SVIZZER PER LA MUNTOGNA

Ein weiteres erfreuliches Jahr für die Schweizer Berghilfe

Am 5. Mai trafen sich die Mitglieder und Freunde der Schweizer Berghilfe zu ihrer 64. Mitgliederversammlung im Gottlieb-Duttweiler-Institut, Rüschlikon. Trotz der nach wie vor unsicheren Wirtschaftslage ist die Solidarität der Schweizerinnen und Schweizer mit unserer Bergbevölkerung ungebrochen. Das Total der Zuwendungen – Spendensammlung, zweckbestimmte Spenden, Erbschaften und Legate – belief sich im vergangenen Jahr auf 17,7 Mio. Franken. Der Vorstand und die Geschäftsstelle bearbeiteten 1043 Beitragsgesuche. Das erfreuliche Ergebnis erlaubte es der Schweizer Berghilfe, in 642 Fällen Unterstützungsleistungen an Bergbauernfamilien und bergbäuerliche Gemeinschaften im Totalbetrag von 14,6 Mio. Franken auszurichten. Die Beiträge an andere im Berggebiet tätige gemeinnützige Institutionen betragen 805 000 Franken. Die Mitgliederversammlung bestätigte den Gesamtvorstand für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren. Sodann wurden Dr. Jürg Fretz als Vorstandsmitglied sowie Hans Baumgartner und Jacques Meier als Suppleanten der Rechnungsrevisoren gewählt. Durch Unfalltod verlor der Vorstand sein langjähriges Mitglied Hans Gammeter, ehemaliger Direktor der landwirtschaftlichen Schule Hondrich BE.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung sprach Tina Joos-Bleuler, Ing. agr., zum Jahresthema der Schweizer Berghilfe «Wasser – nützlich und gefährlich: Für Schuders, ein Bergdorf im Kanton Graubünden, eine Realität». Als Ingenieur-Agronomin kennt Frau Joos die Berglandschaft nicht nur aus akademischer Sicht; sie ist selbst Bergbäuerin in Schuders, einem der abgelegensten Bergdörfer Graubündens. Ihr Vortrag bot einen hochinteressanten Einblick in die Probleme eines Randgebietes bergbäuerlicher Besiedlung. *Marcel Peier*



Nie mehr Probleme mit dem Ehrenamt ...

... können wir Ihnen zwar nicht garantieren, aber dafür will der Schweizerische Olympische Verband (SOV) mit dem Seminar «Die Ehrenamtlichkeit im Sport» dem Problem entgegenwirken und den Sportvereinen gut ausgebildete und motivierte Leute zur Seite stellen.

Für den Gegenwert von rund 1,5 Milliarden Franken wird in den Schweizer Sportvereinen jährlich ehrenamtliche Arbeit geleistet. Und das obwohl drei von vier Clubs Schwierigkeiten haben, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Leitertätigkeit oder eine Vorstandsfunktion zu finden und auch zu halten. Drei Millionen ehrenamtlicher Arbeitsstunden werden pro Jahr in den Vereinen geleistet. Dies entspricht über 1500 Vollzeitstellen.

Damit die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizer Sportvereine in ihrer täglichen Arbeit besser unterstützt werden, führt der SOV 1998 vier Seminare zum Thema: «Die Ehrenamtlichkeit im Sport» durch. Ziel des Seminars ist, die eigene ehrenamtliche Arbeit zu überprüfen, zu hinterfragen und zu optimieren.

Die Ehrenamtlichkeitsseminare finden an folgenden Daten in der Deutschschweiz statt:

- Freitag/Samstag, 8./9. Mai 1998 in Konolfingen
- Freitag/Samstag, 3./4. Juli 1998 in Morschach
- Freitag/Samstag, 6./7. November 1998 in Mogelsberg

Für die Westschweiz wird das gleiche Seminar am 25./26. September durchgeführt.

Das Seminar basiert auf dem Arbeitshandbuch: «Ehrenamt ... und jetzt?». Dieses Buch wurde in er-

ster Linie für den Seminareinsatz entwickelt. Es dient jedoch auch als praktisches Nachschlagewerk für die tägliche Vereinsarbeit.

Eingeladen zum Seminar sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizer Sportvereine und -verbände. Dank Förderungsbeiträgen der Sport-Toto-Gesellschaft betragen die Seminarkosten nur 300 Franken (inkl. Verpflegung, Unterkunft und Seminarunterlagen). Weitere Auskünfte erhalten Sie beim SOV, Ressort Breitensport, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031 359 71 11 oder per Fax 031 352 33 80.

Anmeldetalon «Die Ehrenamtlichkeit im Sport»

Seminardatum:

Name: Vorname:

Verband/Verein:

Funktion im Verband/Verein:

Tel. P: Tel. G:

Fax:

Adresse:

PLZ/Ort:

Übernachtung: ja nein

Datum: Unterschrift:



Stellungnahme der AVIA, der Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe zum Bericht der Studienkommission für strategische Fragen (Bericht Brunner)

Ja zu einer verstärkten und aktiven internationalen Zusammenarbeit

Der Zentralvorstand der AVIA, der Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe, befürwortet in seiner Stellungnahme zum Bericht Brunner eine verstärkte und aktive (militärische) Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Nur auf diese Weise können die künftigen Bedrohungen der Schweiz, wie Terrorismus, Störungen der Informatiknetze, aber auch Angriffe von Mittel- und Langstreckenraketen abgewendet werden. Die AVIA fordert Übungen mit ausländischen Armeen für weitere Truppengattungen. Denn Schweizer Piloten trainieren bereits heute erfolgreich mit anderen Luftwaffen im In- und Ausland. Im weiteren unterstützt die AVIA die Schaffung eines militärischen Verbandes für Auslandsätze mit Bewaffnung zum Selbstschutz. Die zunehmende Technisierung macht eine Teil-Professionalisierung der Armee notwendig. Grundsätzlich will die AVIA jedoch am Milizsystem festhalten. Die enge Verknüpfung von Armee und Bevölkerung soll auch in Zukunft ein tragendes Element unseres Wehrsystems darstellen.

Die AVIA, die Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe, sieht – in Übereinstimmung mit dem Bericht Brunner – die möglichen zukünftigen Bedrohungen der Schweiz in den nächsten Jahren in erster Linie in Aktionen des Terrorismus oder des organisierten Verbrechens, absichtlichen Störungen der Informatiknetze, einem verstärkten Migrationsdruck und längerfristig in Angriffen von Mittel- und Langstreckenraketen. Gefahren also, die nicht von Staaten in unserer näheren Umgebung ausgehen und nicht im Alleingang zu bewältigen sind. Zum Schutz vor und zur frühzeitigen Erkennung von solchen Gefahren sind vor allem eine effiziente Luftraumüberwachung, ein leistungsfähiger Landesnachrichtendienst (Politik und Armee) und eine verstärkte und aktive internationale (militärische) Zusammenarbeit auf der Basis von «Geben und Nehmen» notwendig. Denn die genannten Bedrohungen betreffen minde-

stens alle westeuropäischen Länder gleichermaßen und können heutzutage nicht mehr schweizerisch allein gelöst werden. Internationale Zusammenarbeit soll sich aber nicht nur auf den Informationsaustausch beschränken, sondern auch Übungen mit ausländischen Streitkräften beinhalten. Für die Offiziere der Luftwaffe und die Luftwaffe selbst nichts Neues. So trainieren die Schweizer Militärpiloten mit ihren Flugzeugen bereits heute regelmässig im Ausland, z. B. über der Nordsee mit Verbänden der britischen und niederländischen Luftstreitkräfte. Mit mehreren ausländischen Luftwaffen bestehen zudem bereits heute offizielle und vom Bundesrat bewilligte «Memorandum of Understanding».

Im weiteren muss die Schweiz früher oder später auch Zugang zu Informationen aus der Satellitenaufklärung haben. Sie kann dies nur durch die finanzielle Beteiligung an ausländischen Satellitenprojekten erreichen, nicht aber im Alleingang. Bereits heute ist den Störungen der Informatiknetze (Hacker, Viren usw.) grösste Beachtung zu schenken. Ein Problemkreis, der Armee, Behörden und Privatwirtschaft gleichermaßen treffen kann. Nebst der aktiven Abwehr vor möglichen Angriffen mit Mittel- und Langstreckenraketen darf heute und in den nächsten Jahren der passive Schutz der Bevölkerung mittels Schutzräumen und Betreuung durch den Zivilschutz nicht vernachlässigt werden. Bei der Neuausrichtung des Zivilschutzes und der Schutzraumkonzeption muss diesem Aspekt Rechnung getragen werden.

Vermehrte friedenserhaltende Operationen im Ausland

Die AVIA setzt sich für eine stärkere Beteiligung der Schweizer Armee an friedenserhaltenden Operationen im Ausland ein. Für die Schweiz ist die Stabilität in Europa – im eigenen Interesse – ein grosses Anliegen. Unser Land soll dazu stehen und auch den entsprechenden Tatbeweis erbringen. Deshalb befürwortet die AVIA den Aufbau eines speziellen militärischen Verbandes für Auslandseinsätze. Dieser soll jedoch nicht allein im Ausland operieren, sondern stets integriert im Rahmen eines internationalen Truppenkontingents. Eine Armee mit einem Bestand von 400 000 Angehörigen und mit dem Teilauftrag «Beitrag zur Friedensförderung» sollte in der Lage sein, dafür mehr als nur knapp 100 Gelb- und Blaumützen und ein halbes Prozent ihres Budgets bereitstellen zu können. Ein Verband für Auslandseinsätze benötigt jedoch entsprechende Lufttransportmittel (Helikopter und Transportflugzeuge) sowie eine ausreichende personelle und materielle Grösse. Aus der Sicht der AVIA wäre es zudem unverantwortlich, einen solchen Verband ohne Selbstschutz ins Ausland zu verlegen. Für die Angehörigen der Armee bedingt dies eine gute Ausrüstung mit Bewaffnung zum Selbstschutz und für die Transportflugzeuge je nach Situation einen Begleitschutz mit bewaffneten Kampfflugzeugen. Bei beiden gilt es aber, sich der letzten Konsequenz des Waffeneinsatzes bewusst zu sein. Der Name «Solidaritätskorps» erachtet die AVIA – nicht zuletzt wegen den gegenwärtigen «Solidaritäts-Diskussionen» – als unglücklich. Zudem ist für die humanitäre Hilfe im Ausland die Abteilung Humanitäre Hilfe und Schweizerisches Katastrophenhilfekorps (EDA) zuständig, was auch in Zukunft so bleiben soll. Doppelspurigkeiten wären auf jeden Fall zu vermeiden.

Beibehaltung des Milizsystems mit Teil-Professionalisierung

Bezüglich der zukünftigen Organisation der Armee spricht sich die AVIA eindeutig für die Beibehaltung des Milizsystems aus, da nur auf diese Weise die zivilen Kenntnisse des Armeemitglieds – und insbesondere der Kader – genutzt werden können. Die enge Verbundenheit zwischen Armee und Bevölkerung ist dank dem Einsatz des «Bürgers in Uniform» das tragende Element unseres Wehrsystems. Es darf nicht leichtfertig geopfert werden. Gerade die Luftwaffe ist aber mit ihren hochtechnologischen und komplexen Geräten bereits heute auf einen grossen Anteil von Berufspersonal angewiesen. Weitere Waffengattungen werden sich diesem technologisch bedingten Trend ebenfalls nicht verschliessen können, so dass letztlich eine Teil-Professionalisierung unumgänglich sein wird. Auf der

anderen Seite können die Milizarmeeangehörigen mit ihren zivilen Kenntnissen und mit einer hochstehenden militärischen Ausbildung in ihrem Fachgebiet ebenfalls professionelle Arbeit leisten und nach einer gewissen Anlaufzeit Profielemente verstärken.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Algerien ● Die algerische Luftwaffe plant den Ersatz von 30 von insgesamt 100 vorhandenen Hubschraubern Mil Mi-8/17 Hip; die verbleibenden 70 Maschinen sollen mit russischer Hilfe (Mil oder Kazan) modernisiert werden. ● **Grossbritannien** ● Die Ausbildungsverantwortung für die schweren Kampfhubschrauber Boeing/Westland WAH-64-Apache des britischen Heeres wurde im Rahmen eines 30-Jahres-Vertrages der zivilen Firma ATIL (Aviation Training International) Ltd. übertragen. ● **Indien** ● Indo-Russian Aviation Ltd., ein Gemeinschaftsunternehmen von MiG-MAPO und HAL, modernisiert die MiG-21 der indischen Luftwaffe. Ein in Russland kampfwertgesteigertes indisches Flugzeug startet nächstens zu seinem Erstflug. ● **Israel** ● Die israelische Luftwaffe interessiert sich für die Beschaffung von etwa 3 bis 5 strategischen Aufklärern von der Art der Boeing RC-135V Rivet Joint. Das Hauptproblem ist, dass die Ausrüstung dieser Elektronik-Aufklärer der höchsten Geheimhaltungsstufe unterstellt ist und bisher noch nie exportiert wurde. ● **Japan** ● 2 Piloten der japanischen Selbstverteidigungs-Luftwaffe haben ein Training mit russischen Suchhoi SU-27 Flanker absolviert. Die Beschaffung solcher Flugzeuge ist durch Japan nicht vorgesehen. Die SU-27 gilt als bestes russisches Kampfflugzeug. ● **Philippinen** ● Die philippinische Regierung prüft ein Angebot von Lockheed Martin, 6 ex-RAF Lockheed C-130K Hercules zu kaufen, welche die Flotte von wenigen älteren philippinischen C-130A/B ergänzen sollen. ● **Russland** ● IAP0 in Irkutsk hat die Flug-erprobung von 2 Suchhoi SU-27UB Flanker abgeschlossen, welche nun an die vietnamesische Luftwaffe geliefert werden als Ersatz für die beiden Maschinen, welche im Dezember 1997 beim Absturz eines Transporters Antonow AN-124 Ruslan zerstört wurden. Die russische Luftwaffe will ihre 300 MiG-29 Fulcrum umfassend modernisieren. Eine neue, für Jagdbombereinsätze konzipierte Version, die MiG-29 SMT, ist äusserlich erkennbar an ihrem erhöhten Hinterrumpf, welcher zusätzliche Treibstoff-tanks enthält. ● **Singapur** ● Die Regierung will 8 schwere Kampfhubschrauber Boeing AH-64D Apache beschaffen; zuletzt im Rennen waren noch Denel CSH-2 Rooivalk und Eurocopter Tiger. ● **Südkorea** ● Trotz Finanzschwierigkeiten soll das Nachfolgeflugzeug für den T-38 Talon, Projektbezeichnung KTX-2, im eigenen Land entwickelt werden. Am Programm von 1,4 Mia Dollar ist Lockheed Martin mit 17% beteiligt. ● **Taiwan** ● Taiwan gehört zu den 15 wichtigsten Waffenimporteuren der Welt; 1997 wurden Rüstungsgüter für 4 Mia Dollar importiert. Laufende Beschaffungsvorhaben der ROCAF (Republic of China Air Force) sind: 150 F-16, 60 Mirage 2000-5 und 130 Kampfflugzeuge Chung Kuo. Nachdem die US-Regierung der Firma Northrop Grumman entsprechende Exportlizenzen verweigert



Erstflug der Raytheon T-6A Texan II am 15. Juli.



Schwerer Kampfhubschrauber Boeing/Westland WAH-64 Apache des britischen Army Air Corps.

hat, will die ROCAF nun 100 Northrop F-5E Tiger II (der Gesamtflotte von 200 Flugzeugen) durch Singapore Technologies Aerospace modernisieren lassen. 5 F-5E wurden durch die gleiche Firma bereits umgebaut zu Aufklärern RF-5E. ● **Türkei** ● Die türkische Regierung plant im Einverständnis mit der US-Regierung, aus ihren Beständen von 135 Northrop F-5A/B Freedom Fighter deren 20 an die frühere jugoslawische Republik Mazedonien zu übergeben. Nach 53 Jahren Dienstzeit wurde auf der Luftwaffenbasis Kayseri die letzte Transportmaschine vom Typ Douglas C-47 Dakota ausser Dienst gestellt. Der erste durch IAI-Lahav (Israel) modernisierte McDonnell Douglas F-4E Phantom II der türkischen Luftwaffe wird jetzt Tests unterzogen auf dem Flugplatz Ben Gurion. Im Rahmen eines 600-Mio-Dollar-Vertrages sollen 54 Maschinen kampfwertgesteigert werden. ● **Ukraine** ● Raytheon Technical Services, Virginia, hat einen Vertrag mit der ukrainischen Regierung abgeschlossen, welcher die Verschrottung von schweren Bombern (19 Tupolev TU-160 Blackjack in Priluki und 25 Tupolev TU-95MS Bear in Uzin) und luftgestützten Cruise Missiles betrifft. ● **US AIR FORCE** ● Gegenwärtig werden auf der Holloman AFB russische Schleudersitze des Typs K-36D-3.5A untersucht. Möglicherweise sind diese Schleudersitze denen der neuesten amerikanischen Generation (ACES II) überlegen. Tracor Flight Systems, Mojave Airport, California, hat bereit 96 McDonnell F-4E/G Phantom II umgebaut zu unbemannten Ziel-drohnen QF-4. Im Rahmen eines neuen Vertrages sollen nun weitere 192 eingemottete Kampfflugzeuge umgebaut werden. 509 Trainingsflugzeuge Northrop T-38 Talon sollen durch Boeing umfassend modernisiert werden, u. a. im Bereich der Cockpit-Ausrüstung. Das modernisierte Flugzeug trägt die Bezeichnung T-38C, die erste Ablieferung ist auf den Januar 2000 angesetzt. ● **US NAVY** ● Am 25. Juli wurde der schwere Flugzeugträger USS Harry S. Truman, CVN-75, in Dienst gestellt; die reinen Baukosten betragen 4,5 Mia Dollar. Das atomar angetriebene Kriegsschiff ist 334 m lang, kann bis zu 80 Kampfflugzeuge aufnehmen und hat eine Besatzung von rund 6000 Männern und Frauen. Mit der Ausserdienststellung des Flugzeugträgers USS Independence (CV-62) wurde die USS Kitty Hawk (CV-63) von ihrem Heimathafen San Diego nach Yokosuka, Japan, verlegt. Dies ist der einzige Flugzeugträger, welcher ausserhalb der USA seine Heimatbasis hat.